

Rezension zu Erebos 2

Ursula Poznanski ist eine weltweit bekannte Autorin, welche schon viele erstklassige Bücher wie zum Beispiel „Thalamus“, „Elanus“ und „Aquila“ veröffentlicht und geschrieben hat. Die Buchreihe Erebos ist ebenfalls sehr beliebt, weshalb hier der zweite Band dieser Reihe näher betrachtet wird. *Erebos 2* wurde am 14. August 2019 zum ersten Mal veröffentlicht und folgt zehn Jahre später dem ersten Teil, welcher 2009 veröffentlicht wurde. Ebenso ist in der Geschichte ein Jahrzehnt der Handlung vergangen, womit Nick, der Hauptcharakter der beiden Geschichten, nun ebenfalls zehn Jahre älter ist. Aber auch das Spiel Erebos ist älter geworden und hat sich an die dortige Zeit angepasst, womit sich Nick erneut in der Lage von vor zehn Jahren befindet. Doch nicht nur aus seiner Sicht wird die Geschichte erzählt, sondern auch aus der von Derek Carver's, welcher der Halbbruder von Nicks ehemaliger Freundin ist. Im Folgenden wird nun rezensiert, ob es sinnvoll ist, dieses Buch zu lesen.

Trotz der vielen Jahren, die zwischen den Veröffentlichungsdaten des ersten und zweiten Bandes liegen, ähneln sie sich zu sehr, da sich von der allgemeinen Handlung des Buches nicht viel im Vergleich ändert. Kurz gesagt: Das Prinzip ist dasselbe. Beispielsweise muss Nick, der Hauptcharakter, ebenfalls wie im ersten Band Aufgaben für das Spiel Erebos erledigen, um weiterzukommen. Deswegen ist das Schema dieses Buches eigentlich genau dasselbe wie beim Vorgängerband. Somit ist es nichts wirklich Neues für den, der das erste Buch schon gelesen hat.

Da wir gerade bei dem Part eintönig oder auch kreativlos sind, soll nun auch die Problematik des mittleren Parts des Buches angesprochen werden. Dieser ist von Kämpfen, Aufträgen, Belohnungen und Strafen geprägt, was eigentlich spannend klingt. Jedoch ist das Schema, welches Ursula Poznanski verwendet, für manch einen Leser zu kompliziert. Das Buch ist nur geprägt von vielen kleinen poznanski-typischen kleinen Denksportaufgaben, weswegen auch Teile der Handlung teils nicht verstanden werden. Dies könnte im schlimmsten Fall dazu führen, dass einige Leser das Buch „in die Tonne treten“.

Doch das Buch hat nicht nur negative Seiten, sondern auch einige positive, ausschlaggebende Gesichtspunkte. Vor allem mit der Hinzufügung eines weiteren Hauptcharakters – nämlich Derek Carver – bekommt die Geschichte einen frischen Wind und eine weitere Perspektive auf das Spiel. Vor allem in den vielen spannenden Momenten sind zwei Sichtweisen hilfreich, um dem Leser die Situation besser verständlich zu machen. Im Sinne der Unterhaltung ist diese Addition ein klarer Pro-Aspekt des Buches.

Nicht nur die Unterhaltung spielt eine Rolle, sondern auch die Möglichkeit, sich in das Buch hineinzusetzen, ist äußerst erwähnenswert. In *Erebos 2* kann man sich perfekt mit der Rolle beider Protagonisten identifizieren, da sicher die meisten in manchen Situationen genauso wie Nick oder Derek handeln würden. Als gutes Beispiel wäre der Beginn anzuführen, in welchem sich Nick entscheidet, das Spiel zu spielen, da er im Gegenzug etwas vom Spiel zurückbekommt. Es gibt natürlich noch einige Vorteile des Buches, welche ebenso überzeugend sind, aber allein diese zwei Vorteile dürften ausreichen, um den Roman zu empfehlen.

Mit Nick haben wir einen Protagonisten, der sich dem Spiel sofort wieder entziehen will und somit einen Draht zu den Personen von früher. Derek hingegen bringt parallel den Zugang zur neuen Spielergeneration, womit wir die zwei Perspektiven der beiden in der Ich-Form erleben können.